

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Freie Theaterkünste in Arnsberg

Eröffnung der 3. Arnsberger Theatertage der Region am 4. Oktober 2002

I.

Der bekannte Münchener Historiker Christian Meier beschreibt, wie das antike Athen eine neue Kultur formulierte, als es mit einer einzigartigen neuen Situation zurechtkommen musste. Die Perser waren besiegt, die Tyrannen im Inneren vertrieben, das Athen des fünften vorchristlichen Jahrhunderts war Hegemonialmacht des östlichen Mittelmeeres.

Meier analysiert, welche Rolle vor allem das Theater bei der Neuorientierung in dieser Lage spielte. Er schreibt: Die „mentale Infrastruktur“ für das Gemeinwesen wurde mit Hilfe der Künste entwickelt. Und weiter:

„Das Leben eines Gemeinwesens bedarf ja nicht nur der Wasserversorgung, der Zufuhr von Nahrung, der Wege, Plätze, Häfen; es braucht nicht nur einen Markt und die Zuverlässigkeit von Gewichten und Münzen. ... Sondern es beruht auch auf bestimmten mentalen Voraussetzungen; Sitten und Gebräuchen, Übereinstimmung in gewissen Anschauungen, in Regeln, in einer Sprache, die es erlaubt, sich über anstehende Fragen, auch über Gegensätze zu verständigen.“ ... „Weil die Arbeit an der mentalen Infrastruktur so wichtig war, gehörte die Poesie, besonders die Tragödie, im fünften Jahrhundert zu den Grundlagen des attischen Lebens, politisch so nötig wie Rat und Volksversammlung. Es war nicht nur vieles neu zu lernen, sondern es waren auch die Maßstäbe neu bewusst zu machen und einzuschärfen. Der ganze Wissensgrund, in den man seine Erfahrungen einzuordnen, von dem her man sie zu verstehen, die Sinnvermutungen, von denen her man alle Fragen zu beurteilen pflegt, waren neu zu organisieren.“

Christian Meier arbeitet heraus, wie diese öffentliche Arbeit immer wieder jene gemeinsamen Werte erst produziert: Nicht um das Einschwören auf ein für allemal gültige und festgelegte Werte geht es, sondern um das immer wieder neue gemeinsame Herausarbeiten der Werte und Standards. Menschen müssen sich für die unterschiedlichen Herausforderungen, Übergänge und Nischen ihrer Lebenswelten, für die jeweiligen historischen Situationen stets die geeignete kulturelle Infrastruktur neu schaffen. Und sie können dies.

Theater als Profitheater oder als freie Theaterkunst zählt auch heute – insbesondere auf dem Hintergrund der rasanten technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen – zur notwendigen mentalen Infrastruktur. Deshalb

organisiert das Theatron-Theater zum dritten Mal mit der Stadt Arnberg zusammen die Arnberger Theatertage der Region.

In diesem Jahr stehen die freien Theatergruppen der Region im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. In den freien Theatergruppen mit ihren kleinen, aber dafür hochmotivierten Teams verkörpern sich Kreativität, Suchen, Erkennen, Schöpfen und der Dialog von Fragen, Antworten, Wahrheiten und Irrtümern menschlichen Zusammenlebens. Und weil die Kunst selbst überzeugen muss, braucht sie wie an diesem Wochenende in Arnberg auch die eigene Entwicklung.

Es geht um die Weiterentwicklung der Selbstorganisation von Kunst und Kulturen in Arnberg und in der Region.

III.

Fassen wir zusammen: Die Zeitgenossenschaft der Bühnenkünste ist kultureller und geistiger Begleiter auch in unserer Lebenswelt. Die Selbstorganisation dieser Künste in der Region ist deshalb und um der Selbstorganisation willen auch in Zukunft zu fördern und zu fordern. Wir in Arnberg werden uns dieser Verantwortung stellen. Der Erfolg gibt uns recht.

Ich freue mich, dass die Theatertage der Region zum dritten Mal in Arnberg stattfinden. Ich danke allen, die sie vorbereitet und in den nächsten Tagen hier zu arbeiten und zu überzeugen haben. Ich wünsche dem Publikum Freude, Anregung und Genuss.